



leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Förderschwerpunkt Stadtnatur (12. Mai 2022)

Jana Heints



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

Programmbüro im  DLR Projektträger

Internationale Einbettung

UN-Biodiversitätskonvention (Convention on Biological Diversity, CBD) 1992

- Artikel 6: Alle Unterzeichnerstaaten müssen eine nationale Strategie für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt entwickeln.
- Bundeskabinett beschloss am 7. November 2007 die **Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS)**
- Umsetzung der NBS ist Aufgabe aller staatlichen und nicht-staatl. Akteure
- Derzeit: Aktualisierung der NBS zur Angleichung an die EU Biodiversity Strategy for 2030

Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt unterstützt seit Anfang 2011 die Umsetzung der NBS.



Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Zentrale Punkte der Förderrichtlinie

- Den **Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland stoppen** und in einen positiven Trend umkehren.
- **Umsetzung** konkreter Ziele und Maßnahmen **der NBS**: gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung, Umsetzung der NBS in besonders beispielhafter und maßstabsetzender Weise sowie **erhebliches Bundesinteresse**
- Die Maßnahmen müssen **über die rechtlichen Verpflichtungen hinausgehen**
- Modellhafte Ideen und Konzepte (**best-practice**)
- **Multiplikatorwirkung**
- **Kooperationen** zwischen Staat, Landnutzer:innen und Naturschutz **fördern**
- **Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins**



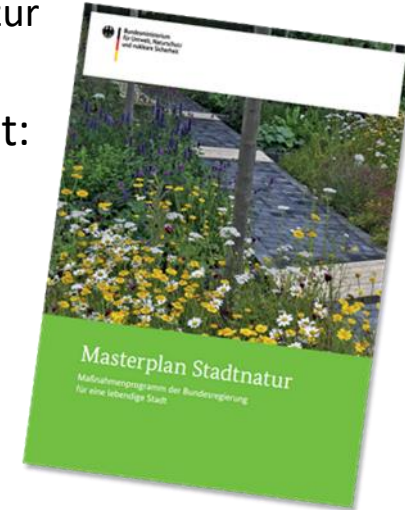
Besonderheiten bei der Antragstellung

- Bundesprogramm auf Dauer angelegt; keine Einreichungsfristen
- Ansprechpartner ist das Programmbüro im DLR Projektträger.
- zweistufige Antragstellung (erst 10-15 seitige Skizze inkl. grobem Finanzierungsplan, nach Billigung → Antragstellung)
- generell 75 % Anteilfinanzierung,
NEU: non-profit Organisationen und finanzschwache Kommunen bei außerordentlichem Bundesinteresse bis zu 90 %
- Laufzeit max. 6 Jahre (exklusive Evaluation),
Ausnahme: Erstellung kommunale Biodiversitätsstrategie (KBS) max. 2 Jahre

Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Entwicklung des BPBV

- Bundesprogramm Biologische Vielfalt ist das **größte deutsche Förderprogramm** für den Erhalt der Biologischen Vielfalt.
 - Im Jahr 2011 mit 15 Mio. € jährlich gestartet, 2021 standen 45 Mio. € zur Verfügung
- Das Bundesprogramm wird ständig weiterentwickelt und ausgebaut:
 - Mit neuem Förderschwerpunkt Stadtnatur (Juli 2021) rückt der **Siedlungsraum und seine Vielfalt** in den Fokus.
 - Unterstützung der Umsetzung des „Masterplans Stadtnatur“, v. a. im Handlungsfeld C.1.



Fünf Förderschwerpunkte – ein breites Themenspektrum

Verantwortungs-
arten

Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands

Hotspots

Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland

Ökosystem-
leistungen

Sichern von Ökosystemleistungen

NEU
Stadtnatur

Stadtnatur

Weitere
Maßnahmen

Weitere Maßnahmen von besonderer repräsentativer Bedeutung für die NBS

Der Förderschwerpunkt „Stadtnatur“

Ziele des Förderschwerpunktes

Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (2007)

- Erhöhung der Durchgrünung,
- Erhöhung der Artenvielfalt im Siedlungsbereich
- Erkennen von Wert und Bedeutung von Stadtnatur



Der Förderschwerpunkt „Stadtnatur“

Mögliche Maßnahmen

- Naturnahe Gestaltung und Pflege von Grünflächen,
- Anlage von naturnahen Wiesen, Kleinbiotopen,
- Verwendung von heimischem und gebietseigenem Saat- und Pflanzgut,
- Erhalt von Alt- und Biotopbäumen,
- Erhalt, Entwicklung und Vernetzung der Lebensräume siedlungstypischer sowie seltener oder gefährdeter Tier- und Pflanzenarten,
- Einrichtung von Naturerfahrungsräumen, Gemeinschaftsgärten mit naturnaher Gestaltung,

ABER Förderung von Einzelmaßnahmen nicht möglich

- Erstellung und Umsetzung Kommunalen Biodiversitätsstrategien (KBS)

Der Förderschwerpunkt „Stadtnatur“

Kommunale Biodiversitätsstrategien

Gefördert werden die Erstellung kommunaler Biodiversitätsstrategien und die Umsetzung beispielhafter Maßnahmen

- Antragstellende:
 - vor allem Kommunen (Gemeinden, Städte, Landkreise) auch als Verbund;
 - andere Antragstellende nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Kommune
- Skizzeneinreichung für die Erstellung kommunaler Biodiversitätsstrategien mit Frist bis 01.02. des lfd. Jahres (erstmalig 01.02.2022)
- Förderung eines/r Biodiversitätsmanager:in ist ausschließlich für die Erstellung und Umsetzung der kommunalen Biodiversitätsstrategie möglich, auch interkommunal.
- Gesonderte Anforderungen an Antragsverfahren beachten (s. Merkblatt zur Antragsstellung)



Der Förderschwerpunkt „Stadtnatur“

Aufgaben Biodiversitätsmanager*innen:

- **Erstellung und Umsetzung** einer kommunalen Biodiversitätsstrategie
- **Klärung von Verantwortlichkeiten**
- Festlegung von Eckpunkten, Rahmen, **Struktur und Zeithorizont** unter **Einbindung der relevanten Akteure**
- Herbeiführen eines kommunalen Beschlusses
- **Mainstreaming** der Biodiversität in alle kommunalen Abläufe und Bereiche (z. B. Beschaffung, Verkehrssicherungspflicht, Aufstellung von Bauleitplänen etc.).





leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Beispielprojekte für den Förderschwerpunkt Stadtnatur



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

Programmbüro im  DLR Projektträger

Projekt Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig

- Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“
- Verbundpartner: Deutsche Umwelthilfe und fünf Pilotkommunen Frankfurt, Hannover, Kirchhain, Neu-Anspach, Werningerode
- Laufzeit: 04.2016 - 09.2021

Label basierend auf Grundsätzen für ökologisches Grünflächenmanagement:

- ✓ Verwendung gebietsheimischen Saatguts und Gehölze
- ✓ Entsiegelung
- ✓ Vernetzung von Grünflächen zu einem Biotopverbund
- ✓ Verzicht auf Herbizide und Pestizide
- ✓ Schaffung störungsarmer Bereiche
- ✓ Beteiligung der Nutzer*innen an der Planung, Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen



Projekt Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig

Wirkungen des Label-Prozesses

- bisherige Gestaltung und Pflege von Grünflächen überdenken
- naturnahe Lösungen/Standards entwickeln und umsetzen
- Beteiligte zusammenbringen und Kooperationen entwickeln (Verwaltung, Grünpfleger, lokale Akteure, etc.)
- Engagement für Stadtnatur honorieren und fördern



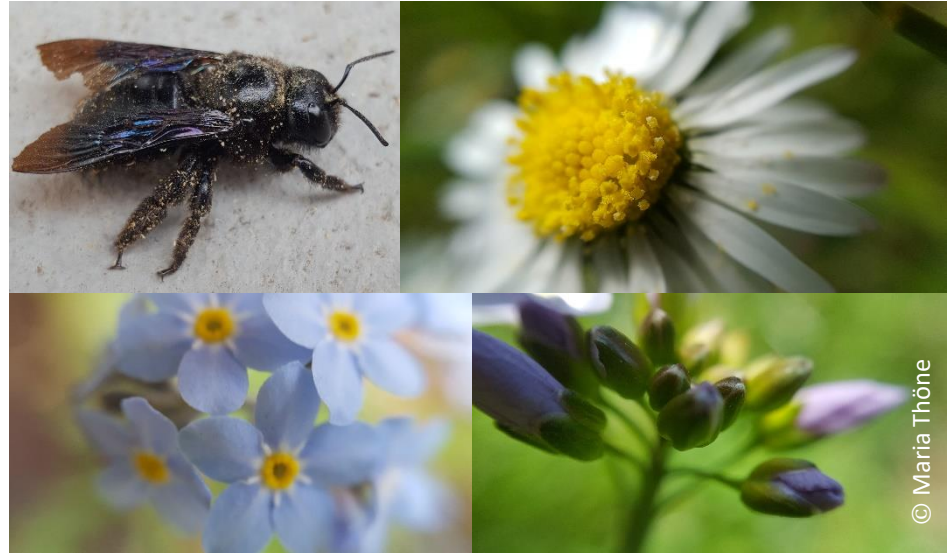
Projekt MehrArtenRäume



- Stadt Solingen
- BPBV-Aufruf für Insektenprojekte
- 09.2020-06.2024

Freiraumfunktionen

- Insektenbiotop
- Ökosystemleistungen
- Naturerleben, Erholung
- Regenabfluss, Mikroklima



5 Pilotflächen

- 5 naturräumlich unterschiedliche Stadtbezirke
- je eine charakteristische Insektenart gibt „ein Gesicht“
- Insektenbiotope, „Naturbox“ mit Spielelementen zum Naturerleben, Spielplatzgeräte und Sitzmöglichkeiten
- Ermöglichung alltäglicher Naturerfahrungen, die das Bewusstsein für die biologische Vielfalt stärken



Luftbild 2018

Projekt MehrArtenRäume

Solingen

Sozialraumanalyse

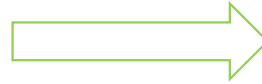
- Umkreis von 1 km
- 5 Kindertagespflege-einrichtungen
- 17 Kindertagesstätten
- 5 Grundschulen
- 6 Weiterführende Schulen
- 5 Altenzentren
- 3 Soziale Zentren



© Stadt Solingen

Projekt MehrArtenRäume

- städtische Grünanlage „Kotterstraße“ im Stadtbezirk Mitte (2.257 qm)
- intensive Abstimmung von Gestaltungsoptionen mit lokalen Institutionen und Akteuren



Gestaltungsoption Tiny Forest

<https://tinyforests.de/>

Projekt DALLÎ

DALLÎ - extensive Dachbegrünungen in urbanen Landschaften als Lebensraum für Insekten

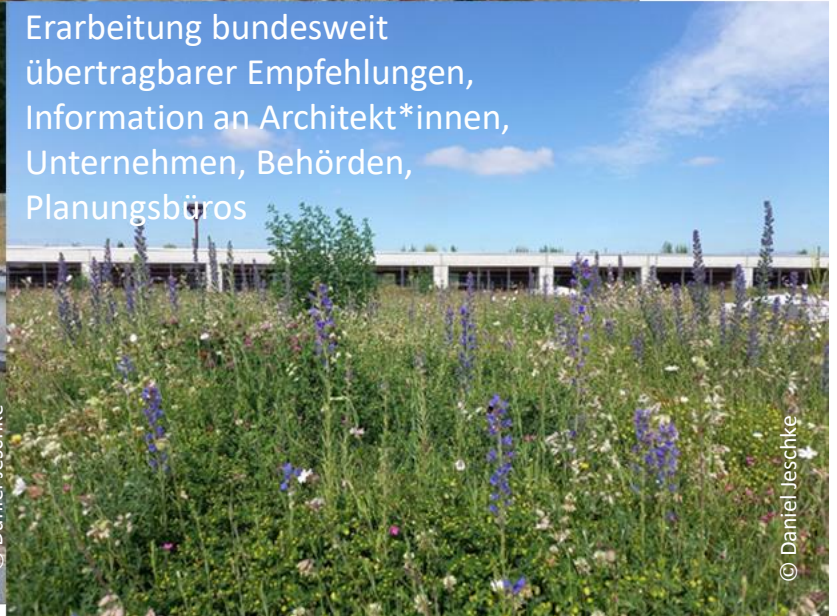
- Hochschule Osnabrück
- BPBV-Aufruf für Insektenprojekte
- 04.2020 – 03.2024, Habitate für blütenbesuchende Insekten wird auf sechs Modelldächern in Nordwestdeutschland



Projekt DALLî: Nahrungsplätze und Nisthabitate



Erarbeitung bundesweit
übertragbarer Empfehlungen,
Information an Architekt*innen,
Unternehmen, Behörden,
Planungsbüros



Projekt DALLÎ

Kooperationspartner



Alfred- Töpfer
Akademie für
Naturschutz
NNA



**Friedrich
Lütvogt
GmbH**



GEWOBA AG



**HS
Osnabrück**

Zuwendungsempfänger

Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Information (Multiplikatoren)

NNA

Bundesverband
GebäudeGrün e. V. **BuGG**

**Naturparkschule
Wagenfeld**

Mgl. Projekt- oder Kooperationspartner

- Naturschutzverbände
- Wohnungsbaugesellschaften
- Stiftungen (landesunabhängig)
- Kommunen
- Landkreise
- Firmen, Unternehmen
- Nutzerverbände
- (Land- & Forstwirtschaft, Sport, Tourismus, Kleingärten...)
- Biologische Stationen
- Botanische Gärten
- Hochschulen
- Umweltzentren
- Naturparke
- Kultureinrichtungen
- Kirchliche Institutionen
- ...

Wichtige Tipps aus der Praxis:

- Erwartungsmanagement: Wie sieht naturnahes Stadtgrün aus? Andere Ästhetik
- schriftliche Verbindlichkeit mit Kooperationspartnern schaffen, konkrete Umsetzung detailliert vorher besprechen



Kontakt:

Ute Borchers: ute.borchers@dlr.de 0228 3821-1982
Jana Heints: jana.heints@dlr.de 0228 3821-2588
Kerstin Hille: kerstin.hille@dlr.de 0228 3821-1145
Kerstin Klewer: kerstin.klewer@dlr.de 0228 3821 1979

weitere Anregungen:

- www.bmuv.de/stadtnatur
- www.biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/
- [FAQ Förderschwerpunkt Stadtnatur](#)

Weitere Informationen zum Bundesprogramm
Biologischen Vielfalt, der Förderrichtlinie und dem
Antragsverfahren:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

Programmbüro im



DLR Projektträger